

Hans Richard Brittnacher, Berlin

### **Bastarde und Barbaren – Herrschaftsrecycling in Westeros**

Den Kampf der Dynastien um den eisernen Thron in Westeros führen Reiche, die jedes für sich und zugleich alle zusammen am Abend ihrer Herrschaft stehen, in der Situation einer agonalen Krise: winter is coming. Die auffallende Bedeutung, die Bastarden in der Serie zukommt, hat mit dem Vertrauen in das frische Blut zu tun, dass die natürlichen Söhne den Zirkulationen der degenerierten Adelsgeschlechter zuführen. Ähnlich ist es mit der Hoffnung, die sich auf die Barbaren – die Dothraki im östlichen Essos - richtet, und die ihr historisches Vorbild in jenem „glückliche Konubium“ (J. Burckhardt) findet, das seinerzeit dem ausgelaugten Rom durch die Verbindung mit den jugendlichen Barbarenvölkern die Rückkehr in die Geschichte erlaubte. Es ist der Zauber geschichtlicher Frühzeit und der Glaube an die erlösende Kraft einer ungezähmten Gewalt, die sich an Gestalten an der Peripherie der Dynastien und an der Peripherie der Reiche richtet – und zugleich die Möglichkeit einer besseren Herrschaft in Aussicht stellt: mag der Barbar auch wild und grausam sein, so besitzt er doch, wie Foucault schrieb, „eine große, vornehme und stolze Seele.“ Also: Der Winter kann kommen!